



Traditionstruppenteile
des
Heimatschutzbataillons 56
und deren Geschichte
in Stichworten

Hessisches Infanterie-Regiment 116
(1813 - 1944)

Stiftungstag 17. Juni 1813 als Garde-Füsilier-Regiment,
1820 2. Garde-Regiment, 1830 2. Infanterie-Regiment „Großherzog“,

Garnison 1813 - 1821 GIESSEN, danach bis 1866 WORMS, ab 1866 durchgehend bis zum Untergang GIESSEN, zunächst ganz, später mit Teilen im Zeughaus; ab 1887 in der Bergkaserne.

Teilnahme - auf österreichischer Seite - am Krieg gegen Preußen 1866, 1870/71 am Krieg gegen Frankreich - Schlachten bei METZ, an der LOIRE.

Ab 1872 2. Großherzoglich Hessisches Infanterie-Regiment „Großherzog“ Nr. 116.
1891 erhält das Reg. den Zusatz „Kaiser Wilhelm“ und trägt ein stilisiertes „W“ auf der Schulterklappe - IR Kaiser Wilhelm (2.Großherzoglich Hessisches) Nr. 116 -.

Im 1. Weltkrieg u.a. vor VERDUN eingesetzt.

Nach Auflösung der Alten Armee Tradition beim I.Btl/ 15.Inf.Rg. in der Bergkaserne von 1919 bis September 1934.

Ab September 1934 Aufwuchs zum Regiment „GIESSEN“, ab Oktober 1936 wieder IR 116 genannt. Zum Standort GIESSEN Bergkaserne hinzu tritt 1938 die Spilburg-Kaserne WETZLAR für das III. Bataillon.

Teilnahme am Frankreichfeldzug sowie am Kampf gegen die Sowjetunion. Ende August 1944 Untergang des Regiments bei TIRASPOL in der UKRAINE.

Rheinisches Jägerbataillon Nr. 8
(1815 - 1919)

(„Springender Hirsch“ auf grünem Grund als Wappen!)

Stiftungstag 03. Oktober 1815, als Rheinisches Schützen-Bataillon Bestandteil der neu gegründeten preußischen Jägertruppe. Standort AACHEN.

1821 4. Schützen-Abteilung, 1845 8. Jäger-Abteilung, 1848 8. Jäger-Bataillon, 1860 endgültige Namensgebung. Garnison WETZLAR von 1818 bis 1877, danach bis 1890 ZABERN/Elsaß, ab 1890 SCHLETTSTADT/Elsaß bis 1914.

Einsatz gegen Aufständische in Baden 1848; Teilnahme an den Feldzügen gegen Österreich 1866 und gegen Frankreich 1870/71.

Im 1. Weltkrieg im Westen und auf dem Balkan - vorwiegend Rumänien - eingesetzt.

Auflösung 1919 nach Rückkehr in die Heimat. Führung der Tradition in der Reichswehrzeit durch das JgBtl des Inf.Reg in GOSLAR bis 1935.

Nach Wiedererlangung der Wehrhoheit 1935 Übergang der Tradition zum . . .

Maschinengewehr-Bataillon 2 (1935 - 1943)

(Bezug zur Jägertruppe, da die Jäger 1902 vorrangig das neue Maschinengewehr erprobten und einführten)

Aufstellung auf dem TrÜbPlatz SENNELAGER durch Abgaben verschiedener Truppenteile, darunter vom Gießener Inf Reg.

Garnison zunächst GIESSEN Bergkaserne, dann WETZLAR Sixt-von-Armin-Kaserne, vor Kriegsausbruch Verlegung nach SAARLOUIS zum Schutz im Westwall.

Teilnahme am Frankreichfeldzug; danach Verlegung im Rahmen des Dt. Afrika-Korps nach Libyen. Kämpfe um TOBRUK, Untergang in TUNESIEN im Frühjahr 1943.

Panzergrenadierbataillon 133 (1956 - 1992)

Aufstellung in GRAFENWÖHR am 01. August 1956 als PzGrenBtl 15. Garnison WETZLAR Sixt-von-Armin-Kaserne ab März 1957 bis zur Auflösung.

Ab Sommer 1959 PzGrenBtl 133, Ausstattung mit Spz HS 30.

1962 Teilnahme an Truppenparade in MOURMELON vor Adenauer und de Gaulle.

Sommer 1973 Umrüstung auf Spz MARDER. 1978, 1980 und 1984 TrÜbPlatz-Aufenthalt in SHILO/Kanada.

Am 14.11.1980 Verleihung des Fahnenbands des Hessischen Ministerpräsidenten. 3./4.6.1986 Gewinn des Infanteriewettkampfs um den Rommelpreis.

Zum 30-jährigen Bestehen des Btl im August 1986 Übergabe einer Nachbildung der Truppenfahne des Rhein.JgBtl Nr. 8 an das Btl durch den Freundeskreis.

Auflösung des Btl am 30.09.1992. Übergabe des Wappens, der Fahnenbänder und der Traditionsfahne an das Heimatschutzbataillon 56 am 18.09.1992 in WETZLAR.